

Kanton Solothurn

Schönenwerd-Gretzenbach, Bally-Park, Wiederaufbau der Pfahlbauten

Die beim Hochwasser vom 8./9. August 2007 vollständig zerstörten Pfahlbauten sind für den Bally-Park von grosser Bedeutung, denn sie zeugen wie kein zweites Objekt im Park von der einstigen Absicht von Carl Franz Bally, der Bevölkerung von Schönenwerd nicht nur Erholung und Naturgenuss, sondern auch ein Bildungs- und Kunsterlebnis zu bieten. In Ahnlehnung an das ursprüngliche Erscheinungsbild von 1890 wurden die Pfahlbauten 2008 bis 2009 wieder aufgebaut.

Die 1868/69 von Carl Franz Bally angelegte und 1888/90 erweiterte Parkanlage sollte der Bevölkerung von Schönenwerd und Umgebung die Möglichkeit bieten, „nach der Arbeit oder am Sonntage im Kunst- und Naturgenuss Erfrischung zu finden.“ Im Sinne des englischen Landschaftsgartens angelegt, zeichnet der Bally-Park mit bewusst gestalteten Blickachsen Landschaftsbilder nach. Dazu gehören auch modellartige Kleinbauten oder Ausblicke auf historische Bauwerke der Umgebung. Der Bally-Park gilt heute als einer der wichtigen englischen Landschaftsparks in der Schweiz.

Bedeutender Bestandteil des Bally-Parks ist das Pfahlbaudorf im Massstab 1:2. Es entstand nach einem Modell, das der Zürcher Gelehrte und Pfahlbauforscher Ferdinand Keller um 1870 herstellen liess. Keller legte diesem Modell sowohl seine wissenschaftlichen Erkenntnisse, die er als begeisterter Erforscher von Pfahlbauüberresten in Schweizer Seen gesammelt hatte, als auch seine aus heutiger Sicht romantischen Vorstellungen der Lebensweise der helvetischen Ureinwohner zu Grunde. Die Pfahlbauten im Bally-Park sind somit lebendiger Ausdruck der im 19. Jahrhundert verbreiteten „Pfahlbauromantik“. Obwohl aus wissenschaftlicher Sicht heute überholt, stellen die Pfahlbauten weiterhin ein einzigartiges Stück Forschungsgeschichte dar.

Der Wiederaufbau der Pfahlbauten von 2008/09 erfolgte in Anlehnung an das ursprüngliche Erscheinungsbild von 1890 und hatte auch zum Ziel, die Haltbarkeit der Häuser durch teilweise neue konstruktive Elemente nachhaltig zu verbessern. Als Grundlage dienten alte Fotos aus der Zeit um 1900 und Aufnahmepläne, die anlässlich der 1991 wegen Baufälligkeit ausgeführten Neukonstruktion angefertigt wurden. Um dem wichtigen romantisierenden Aspekt der Pfahlbauten wieder vermehrt Geltung zu verschaffen, wurden in Absprache mit der Denkmalpflege einige kleinere Anpassungen und Neuinterpretationen wie das Sichtbarlassen der Holzkonstruktion der Häuschen, die Abstufung der Schilfdächer oder das „bewegtere“ Holzgeländer an der Plattform hinzugefügt. Mit dem Wiederaufbau hat der Bally-Park sein bemerkenswertestes Element zurückerhalten.